

Aus der Heimat

Großer Besuch im Eisfakt.

Ein Gesamtschulverband.
Mücheln. Eine Reihe von Personenkraftwagen...

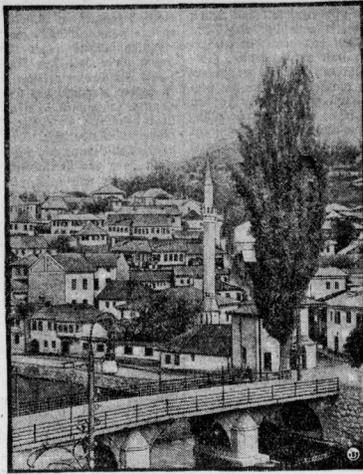
Der Sonnenchein, wie gesagt, war einladend, die Straßen der Stadt aber waren nichts weniger als feillich, denn über den Markt, unter dem Gerabe und durch die Mühlstraße...

Aber die hohen Herren, u. a. Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Hausmann, Regierungspräsident Gühner, Landrat v. Krause, beauftragte von Kreisrat...

Das Tempo, das am 24. Februar 1926 angehängen wurde, hat sich im vergangenen Jahre nicht nur gewaltig gemindert, sondern es war beinahe am letzten Punkt ankommen. Die letzte Befähigung und den Schichten und gewaltig zwischen denen, die den Gesamtschulverband...

Wohl müht alle Verantwortlichen die Augen offen halten bei den gewaltigen Veränderungen, die dem Eisfakt über Jahr und Jahr herbeizuführen, nach aber gilt es, den Schichten und gewaltig zwischen denen, die den Gesamtschulverband...

Schwere Erdbeben in Südslavien.



Unser Bild zeigt die Stadt Serajewo, im Vordergrund die historische Brücke, auf der das Attentat gegen den Thronfolger Erzherzog Ferdinand und seine Gemahlin verübt wurde.

Autostraße Halle-Flugplatz-Leipzig.

Der im Entzagen begriffene Flugplatz oberhalb der Stadt Scheußitz, von dem jetzt etwa ein Kilometer in Erscheinung tritt, dürfte nicht mehr und mehr dazu, die großen Verkehrsstraßen Halle und Leipzig durch eine Straßenzugverbindung zu verbinden. Die letzte Verkehrslinie Halle - Scheußitz - Leipzig ist bei normalem Verkehr schon fast überlastet, wobei hundert die engen Straßen der Ortshäuser, besonders in Scheußitz (Kalleische und Leipziger Straße), einen glatten Durchgangsbereich nicht gestatten...

Autostraße Halle-Flugplatz-Leipzig.

Der Gedanke an sich ist sehr lobenswert, aber eine Lösung zu finden, war sehr schwer, weil Scheußitz nach Süden und nach Norden sehr ausgedehnt ist und sich eine gleichlaufende Straße überhaupt nicht und wenn, dann nur mit größten Opfern schaffen läßt. Als daher der Plan aufkam, die Selbststraße als Autoverkehrsstraße auszubauen, hat es wohl kaum jemand gegeben, der ernstlich gegen diesen Plan etwas vorbringen konnte. Jetzt nimmt diese Angelegenheit eine greifbarere Form an. In einer Sitzung von Vor-

Handlungsleitern des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs.

von Halle und Leipzig sowie des Leipziger Verkehrsclubs (V.D.C.), des Leipziger Automobilclubs (L.A.C.), des Automobilclubs Sachsen-Anhalt (S.A.C.) und Vorliegenden des Hauses 116 Bräuhofstraße in Leipzig, legte Stadtbaurat Professor Dr. Ing. Sellmann, alle, ein Projekt vor, welches bei den Anwesenden allseitigen Beifall fand. Die Verbindung zwischen Halle und Leipzig ist in einer 30 Kilometer langen Autostraße gedacht, die vierjährig, nach italienischem Muster, allen Anfordernungen aus der ferneren Zukunft entsprechen soll. Sie zweigt im Weidbühle der Stadt Halle an der Weidbühler Straße ab, geht nördlich Canena und südlich Klein-Kugel vorbei und umgeht nördlich Emsdörbe. Hier ist auch eine Schlette in Verbindung mit einer Nebenbahn vorgesehen. Dann berührt die Straße nördlich den Ort Weidbühle und mündet neben die alte Salzstraße, die am Flugplatz vorbei in fast gerader Linie die Radebühl - Lindenauer Straße bei Leipzig erreicht.

Eisgang.

Bulgern. Seit Dienstag morgen hat die Elbe Eisgang. Die angeschwommenen Schollen ziehen sich wie Silbertratten an beiden Ufern entlang. Er sprang auf und presste die Hände gegen die Schichten. Ein Glück, daß auf dem Spiel nur Auf und ab ging er, auf und ab. Er hatte vergessen, daß er in die Klirrt wollte. Auf - und - ab. Dann blieb er Wehen. Ein Gebanke - trübend - war ihm gekommen. Die Mutter mußte Rat wissen. Ihr wollte er sich anvertrauen. Frau Wielandt fuhr erschrocken zusammen, als die Kugel so schnell ankam. Anita war zur Stunde bei Bachmann. Als sie die Tür öffnete, stieß sie einen Laut der Ueberbahrung aus und hand wie erlärzt. Wer da Einlaß begehrte, war kein anderer als Prinz Franzell. Er kam geradewegs vom Bahnhof. „Frau Wielandt -“ „Mein Gott, Sie Sie Hovelt!“ „Bitte, ich muß Sie sprechen, liebe Frau Wielandt, und Anita. Ich bin die Nacht durchgefahren.“ Da ließ sie ihn eintreten. Und er hand wieder in dem vertrauten Raum. Endend ging sein Blick ringsum. „Wo ist Anita?“ Frau Wielandt mußte um den Brief, den Anita geschrieben hatte und um die fromme Bitte, daß sie nicht mehr hier sei. Anita ist - verzeiht,“ sagte Frau Wielandt abgerend. Der Prinz ließ sich auf einen Stuhl fallen. Er sah überaus glücklich. „Verzeiht? Sie schrieb es nicht, Hovelt?“ „Und - Sie glauben es nicht, Hovelt?“ Er grüete die Hoveltin. „Ich wollte es nicht glauben.“ Frau Wielandt hatte in ihrem Lehnstuhl am Fenster Platz genommen. In ihrem Herzen war kein Groll, nur Mitleid.

Der Fährbetrieb wird durch Käthe aufrecht erhalten.

Unterschleife bei der Helbraer Sparkasse. Gefängnisstrafen.

Eiselen. In dreitägiger Verhandlung vor dem Eiselen Schöffengericht hatten sich verurteilt: der Rechnungsführer Wittomski, 39 Jahre alt, aus Helbra, und der Geschäftsführer Schille, 27 Jahre alt, aus Greußen. Beide waren angeklagt, in der Zeit vom 1. Mai 1924 bis 10. Juni 1925 als Bevollmächtigte der Zweigstelle Helbra der Sparkasse des Mansfelder Seekreises sich der Unterschlagung, Hehleri, Untreue, fälschlicher Führung von Büchern und Büchern in einer größeren Anzahl von Fällen, zum Teil gemeinsam, schuldig gemacht haben. Die Angeklagten hatten in verschiedenen Fällen Kreditüberweisungen der Kundschaft zugelassen. Um der Direktion und der Revision die Ueberziehungen zu verheimlichen, wurden Beträge von Guthaben-Konten abgebucht und der Kundschaften unterschrieben. Durch diese Unterschlagungen wurde die Revisionsschicht irregeführt. W. hat sich als Leiter der Sparkassenzweigstelle mit der Geschäftsführung eigene Rechnung gemacht, W. als Gelder, die bei der Sparkasse eingekassiert wurden, für sich behielt und weiter veräußerte. W. hat die Bilanzsumme Sch. 5000 Mark erhalten. W. behauptet, daß jeder nur je 5000 Mark für sich behalten hätte. Ueber den Verbleib der noch fehlenden etwa 25000 Mark konnte er keine Angaben machen. Die Beschuldigten, die zum Teil schuldig sind, jedoch sich genehmigt die Schuld zu. Nach Angabe des Sachverständigen Sparkassenbeamten Braun, Eiselen, läweden ausnehmlich 35000 Mark in der Luft, für die jegliche Unterlagen fehlten. Man vermutet, daß die Angeklagten Helbra verließen haben und nicht angeht, wer sie erhalten hat. Der Sparkasse ist weiterhin ein Zinsverlust von 5000 Mark entstanden, da W. mit dem fremden Geldern für eigene Rechnung Geschäfte gemacht hatte. Das Urteil lautete: Wittomski erhält zwei Jahre und Schille ein Jahr zehn Monate Gefängnis. Die Unterschlagung wird den beiden Angeklagten mit Nebenstrafen anerkannt. Beide legten gegen das Urteil Berufung ein.

Dom Kathausneubau.

Süßerthal Wittenberg. Der Umbau des alten, aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts stammenden Kathauses, das im Laufe der Zeit baufällig geworden war, ist soweit vorgeschritten, daß nunmehr das Kirchfeld fertig vorzulegen konnte. Es fand am 18. Februar, dem Todestage Luthers, statt. Der Kirchfeldbau war mit zwei Kirchen, in den Seitenflächen schwarz und gelb gehalten, Seitenflächen gelb gemischt. Die eine trägt die gotische Inschrift: Weis, Kathaus im neuen Gewande. Ein Fels in Friede und Gehalt. Die Inschrift in Lutherische Lande. Man hofft, den Umbau des im Renaissancestil erbauten Kathauses, in dem fast 6000 Menschen ausgingen, bis ins Ende des Jahres fertig zu stellen.

Neuartige Schlafkabine im Flugzeug.

Delfau Das Zerstörerflugzeug „C 31“ ist jetzt weiteren Verbesserungen unterzogen worden und hat eine komfortable Kabineerichtung erhalten. Der Passagierraum ist in drei Räume geteilt worden, die als Raucher- oder Nichtraucherabteile, zur Nacht als Schlafkabinen und bei Kabinentransporten zur Abionderung von Schamer- und Leichterabteilen verwendet werden können. Beim Anflug des Fluges sind die Passagiere in bequemem Polsterstuhl einander gegenüber und nicht wie bisher hintereinander. Zur Nacht können je zwei dieser gegenüber stehenden „Man muß so manches glauben, Hovelt, was einem unfaßlich erscheint. Auf Anita hat daran glauben können, daß Zufallsblätter - eben die Zufallsblätter - sind.“ „Frau Wielandt, ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich Anita heimführen will!“ „Ich glaube es wäre. Sie wollen es vielleicht. Aber es wäre eine Torheit! Ihre Familie würde es nie zugeben. Ich kann das verstehen. Und auch Sie würden es vielleicht nicht begreifen. Es wäre wohl doch kein Glück! Anita hat sich zu diesem Entzagen durchgerungen, und ich bin froh darüber.“ „Wo ist sie, Frau Wielandt? Wohin ist sie gelaufen?“ „Ich habe ihr versprochen müssen, es nicht zu sagen.“ „Aber das ist - das ist ja Torheit! Frau Wielandt, ich bitte Sie, ich habe ein Recht, zu wissen, wo sich Anita aufhält.“ „Mein Hovelt, das ist nicht wahr! Denn Sie haben kein Recht. Anita's Geschickchen zu erfahren. Es ist unmöglich, daß sie jemals Ihre Frau werden kann. Run lassen Sie ihre den Traun.“ „Sie hatte fest und bestimmt gesprochen. Da stand der Prinz an. „Verzeihen Sie, Frau Wielandt!“ „Er sagte ihr die Hand.“ „Meine Hand war auch los. Bieleleicht hat Sie recht.“ „Bieleleicht hat sie wirklich nicht die Kraft gehabt, Anita zu erringen. Bieleleicht! Aber das wird mögliche Gebanten! Anita will es nicht anders! Und ich muß mich fügen. Wie ich damit fertig werde, das weiß ich heute noch nicht. Aber - schreiben Sie Anita, daß ich sie nie vergesse werde!“ „Das will ich gerne tun.“ Karl Herdbrand ging. „Ging wie ein Traumwandelnder die Gassen der Altstadt dahin, unter den Bäumen, die

Was ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Han. (14 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er presste die Lippen zusammen. Was das Kuckert auf. Hastig zog er den Brief heraus und entfaltete ihn. Seine Hände zitterten. Er las: „Mein Lieber Herz!“

Run habe ich Dir doch noch einmal schreiben müssen, obwohl ich den letzten Brief geschrieben hatte, es nicht zu tun. Aber es soll das e. - und letztemal sein, und wir wollen dann beide ohne Bitternis auseinandergehen.“

Daß ich nun weiß, wer Du bist, das flehst Du daran, daß ich Dir, dem Prinzen, schreibe. Ich konnte es nicht aber mich bringen - und wollte es auch nicht - die von Dir angegebene Adresse je zu benutzen. Woher ich alles weiß, danach frage mich nicht. Es war Schicksal, daß ich es erfahren sollte. Wie ich gefahren habe, davon laß mich immerhin. Das liegt nun auch hinter mich. Ich weiß, Herz, Du wollest mich wohl nicht belügen, und Deine Liebe war gut und rein. Ich danke Dir für den Sommertraum, den Du mit ichentheit, und werde die Erinnerung daran nie vergessen. Aber nun müssen unsere Wege sich trennen. Du sollst die Deine Routine machen, Herz. Ich lese es selbst ein, daß wir uns nur einer neuen Dämung hingeben, als wir nun vorbei. Du kannst und darfst nie aus Deinem Kreise heraus, das ist ja so selbstverständlich. Und meinetwegen sollst Du keine Umstände in Deine Familie bringen. Es lohnt nicht. Ich darne Die nicht, Herz, und also kannst Du auch ruhig über meine

Zukunft sein. Aber Du darfst mir nicht mehr schreiben, höst Du? Du darfst nicht mehr träumen von einer Heirat, die Dir doch keine Liebe mehr schenken darf. Ich will nicht verdohtenes Glück genießen! Du wirst mich wohl verstehen.“

Ich habe meine Zukunft selbst in die Hand genommen, und ich danke es Dir, daß ich diesen Weg gefunden habe. Ich werde meinem Vater folgen. Vor einer Woche habe ich meine Stimme bringen lassen und man hat mit eine große Kaufbahn prophezeit. Ich folge dem Willen der Kunst. Hinzubere mich nicht daran, ich bitte dich!

Und ich bitte, Dich, komme nicht und verlaß mich umzustimmen! Du erwidertest in Deinem letzten Brief etwas davon, daß mein Schweigen Dich zwingen werde, mich doch noch zu überreden. Es hätte keinen Zweck. Denn wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich nicht mehr hier.“

Aber mein Herz wird noch oft an Dich denken. Und das muß Dir genug sein. Und nun laß mich, Herz!

Verzeiht, Herz. Der denke meiner in vergebender Güte. Und habe nochmals tausend Dank für diesen einzigen Sommer, der nie, nie mehr wiederkehren wird.“

Anita. Der Prinz ließ den Brief sinken. Er atmete tief und schwer. Ein bitterer Gefohmad lag ihm auf den Lippen, der Hals war ihm wie zugeschnürt. „Wohr!“

Aber da war ein wilderer Widerstand in ihm. Ein Räuelen an unglücklichen Ketten. Wohr hatte Anita erfahren, daß er Prinz Franzell war? Gleichgültig - das war ja gleichgültig! Aber nicht gleichgültig war es, was sie da schrieb!

Er sprang auf und presste die Hände gegen die Schichten. Ein Glück, daß auf dem Spiel nur Auf und ab ging er, auf und ab. Er hatte vergessen, daß er in die Klirrt wollte. Auf - und - ab. Dann blieb er Wehen. Ein Gebanke - trübend - war ihm gekommen. Die Mutter mußte Rat wissen. Ihr wollte er sich anvertrauen.

Frau Wielandt fuhr erschrocken zusammen, als die Kugel so schnell ankam. Anita war zur Stunde bei Bachmann. Als sie die Tür öffnete, stieß sie einen Laut der Ueberbahrung aus und hand wie erlärzt. Wer da Einlaß begehrte, war kein anderer als Prinz Franzell. Er kam geradewegs vom Bahnhof. „Frau Wielandt -“ „Mein Gott, Sie Sie Hovelt!“ „Bitte, ich muß Sie sprechen, liebe Frau Wielandt, und Anita. Ich bin die Nacht durchgefahren.“

Da ließ sie ihn eintreten. Und er hand wieder in dem vertrauten Raum. Endend ging sein Blick ringsum. „Wo ist Anita?“ Frau Wielandt mußte um den Brief, den Anita geschrieben hatte und um die fromme Bitte, daß sie nicht mehr hier sei. Anita ist - verzeiht,“ sagte Frau Wielandt abgerend. Der Prinz ließ sich auf einen Stuhl fallen. Er sah überaus glücklich. „Verzeiht? Sie schrieb es nicht, Hovelt?“ „Und - Sie glauben es nicht, Hovelt?“ Er grüete die Hoveltin. „Ich wollte es nicht glauben.“

Frau Wielandt hatte in ihrem Lehnstuhl am Fenster Platz genommen. In ihrem Herzen war kein Groll, nur Mitleid.

Sessel durch zwei Betten ausgemacht werden, die übereinander aufgestellt sind. Es handelt sich hier um richtige Betten und nicht um bloße, um zurzeit fällige Sessel. Um einen ruhigen und durch die Motorschallung ungehinderten Schlaf genießen zu können hat man die Aussparung der Matratzen in einer langen Aussparung hinter das letztere Bett herabgelassen und dadurch die lästigen Geräusche bis auf eine Kleinigkeit herabgemindert. Falls eine Verwendung als Sanitätskategorie in Frage kommt, können in 10 Minuten in der Kabine angebracht werden, und außerdem noch 5 Koffer für das Begleitpersonal.

Der Engel hatte seinen Engel.

Besten. Ein Tanzlust hat Rosenfeld, es geht sehr vernünftig her. Namentlich ein Engel, der mit seinen gerlichen Flügeln bald hier, bald da im Saal landet, zeigt große Laune. Eine Flügelschwingen führt von der Gallerie in das Parkett. Als es nach Mitternacht ist, will auch der Engel diese Aufstöße nehmen. Aber von unten nach oben. Sein Partner schreit ihm led zur Seite. Grade hind sie oben angelangt, da verliert der Engel das Gleichgewicht und fällt trotz seiner Flügel — plump — sehr weit hinab in den Saal. Wie man sich freut er da. Alles ist entsetzt. Und schließlich bringt man das arme Wesen — der Engel ist ein Zwanziges Mädchen — in das Josephs-Krankenhaus. Der Arzt stellt fest: Operation ist nicht nötig. — Sogar die Ruhe. Am anderen Tage schon zu Mittag konnte das Englein frisch und munter davon schwärmen. Es hatte keinen — Rauch ausgehollt, und bei dem Sturz war ihm rein gar nichts passiert.

Gefährlicher Besuch.

Freiheitskämpfer. Ein sonderbarer Unfall hat sich hier zugetragen. Am Heringsweg, hinter dem Hotel „Schauenburgsmühle“ wo noch mit Schnee liegt, wurden Langhalsstämme abgehängt. Dabei kam ein Stamm ins Klaffen, glitt über den Heringsweg die feste Böschung hinunter und durchschlug ein Fenster des Bureaus der Schauenburgsmühle, zertrümmerte den Schreibtisch und verschiedene Möbelstücke. Der Wirt war gerade am Schreibtisch beschäftigt; er erlitt schwere Rippenverletzungen.

Keine Beteiligung am Quechlinburger Flugplatz.

Satzperiode. Die letzte Gemeinderatsitzung konnte sich wie die Nachbargemeinden des Otharobes ebenfalls nicht für eine Beteiligung an dem Quechlinburger Flugplatz entschließen. So hat nunmehr Quechlinburg allein die Kosten trägt. Wie wir erfahren sind die Erdarbeiten auf dem Flugplatz an der Gerbröder Grenze bereits in vollem Gange.

Zu Oekonomierat Höringens 70. Geburtstag.

Mohsen. Am 26. Februar begeht Oekonomierat Otto Höring, Senfischer bei Fa. Gebr. Höring, Oetzdorf, 70. Geburtstag. Geboren am 26. Februar 1857 in Wiersleben als Sohn des dortigen Stadtbürgermeisters beehrte er dort das Gymnasium. 1879 übernahm er die Leitung des Gutes in Gierleben, das er inzwischen erworben hatte, verlegte dort in die Zentralschule, die 1885 von seinem Eltern in Wiersleben gegründet worden war. Zur Vergrößerung des Betriebes erwarb er 1883 die Mittelgüter Wolfstedt I und II, packete die Domäne Wolfstedt dazu, und einige Jahre später noch das Mittelgut Kolleben, wosin Wohnsitz und Nüchtern verlegt wurde. 1905 erfolgte die Aufnahme der Getreide- und Hülsenfruchtzüchtung. Ganz besonders trug Oekonomierat Höring dazu bei, das „Wissenschaftliche Jahrbuch“ zu gründen, in dem er sich für die Wissenschaften einsetzte. Er war einer der ersten, der den deutschen Zuckerrübenbau in Amerika eingeführt hat. Ferner beehrte er, um weitere

ausländische Absatzgebiete zu erwerben, mehrere Male Rußland, Frankreich, Spanien, Desterreich, Italien, Schweden, Rumänien und andere südbanauische Länder. Noch im Dezember 1925 unternahm er eine Reise nach England. Dort seiner Verbindung und seines tatkräftigen Vorgehens gelang es ihm, die Aufmerksamkeit der neuen englischen Zuckerrüben- und der englischen interessierten Kreise auf den deutschen Zuckerrübenbau zu lenken, und ein englischer Studientausch aus mehreren Dutzend der Zuckerrübenzüchtung im vorigen Sommer die verschiedenen Züchtlern und Züchtlern der Zuckerrüben- und Zuckerrübenindustrie des In- und Auslandes ist Oekonomierat Höring eine betante Persönlichkeit. Durch intensive Betätigung, Einführung moderner Maschinen waren seine landwirtschaftlichen Betriebe stets muntergültig.

Fertelpreife.

Vod Bistra. Bei einem Auftritte von 100 Stück in 18 Körben bezog sie für den Preis zwischen 35—48 Mark für das Paar. Zahlreiche Kaufplätze waren vorhanden; der Markt wurde geturnt.

Buttskidi. Zu dem Fertelmarkt am Dienstag waren 77 Stück angefahren. Die Preise bewegten sich zwischen 35 und 45 Mark.

Eine Sprengkugel auf den Schienen.

Akstra. Eine gefüllte Sprengkugel zwischen den Schienen fand der diensttuende Streckenaufseher der Kuffhäuser-Kleinbahn unweit des Bahnhofs Berga-Steiba. Der Fund ist noch nicht aufgeklärt.

Turnerstadt.

Dobritsch. Eine turnerische Stadt ist die 1780 Einwohner zählende kleine Stadt Dobritsch, deren Turnverein (der Deutschen Turnerschaft) 1925 Mitglied ist. Das ist ein Hundertjahr am 12.25. Hier gehört es geradezu zum guten Ton, Mitglied des Turnvereins zu sein. Die Mitglieder der lästigen Körperübungen geben mit gutem Beispiel voran. Der Verein hat keine eigene Turnhalle; in diesem Winter unter Dach bekommen. Die Mittel dazu hat er zum großen Teil aus eigener Kraft ausgebracht, doch sind Kreis, Stadt und Gemeinde mit Zuschüssen beigesteuert.

Und gerade zur Festlosigkeit.

Großherbitten. Auf dem Rittergut Dietendorf brannte ein Erbstöbchen ab. Kinder hatten mit Streichhölzern gespielt — am Tage der Festlosigkeit. Eine etwas eigenartige Ehreung des großen Erbschlers!

Mutterlaunen.

Mahlan. Die Schäferhündin im heiligen Goltzhaus brachte sieben Junge zur Welt, die sie gut fützte. Da der Zoologische Garten in Belgisch für seine jungen Löwen eine tüchtige Amme braucht, ward die Hündin dorthin entandt. Sie nahm sich auch ihrer neuen Pflegslinge mit großer Liebe an. Wohl eben der kleinen Zolpfaus konnte sie nicht leben. Die Pflegslinge war so hart, daß sie eines Tages die kleine Amme tobt. Durch diesen Streich verlor sie ihre Stelle; mit keiner Amme, die ihre Pflegslinge tötet, will keiner haben. Sie kam nun wieder zurück nach Mahlan. Da hatte inzwischen eine Nege vier Jäglern geboren. Zwei konnte die Mutter nur füttern. Um sie nicht eingehen zu lassen, erbot sich der Wirt, zwei der kleinen mit der Pflegslinge aufzuziehen. Sie kamen in eine große Kiste. Aber wer begehrt sein Erbschler? Anders Tag sieht die Schäferhündin in der Kiste, beghlich laugen die Jäglern, und die Amme sitzt eben an, der es mag, die kleinen anzufassen.

dicht neben ihm. Er selbst hatte diesmal die Noten ausgemacht. Const tat es Theate. Das As-der-Amrompku von Ghopin. Viel Trauer und entgangensvolle Melodit war in diesen Worten.

„Was ist Ziel zu Ende war, sagte Theate: „Das war eine Grabmusik!“

„Kar Ferdinand blüde auf.“

„Ja —“ antwortete er.

Die Prinzessin legte Geige und Bogen beiseite.

„Kaffen wir es für heute, Ferd. Der — Verletzte greif hat Sie melancholisch gemacht.“

Der Prinz stand auf. „Sinnend rühte sein Bild auf Theate. Dann lächelte er und sagte: „Berzelnung. Wie war's, wollen wir Offenbach spielen? Das ist lustiger, nicht wahr? Ich denke an jene entzündende Stelle, die so leicht klingt und doch so bedeutungsvoll im Gehör ist: „Als ich noch Prinz war in Ardennen!“

„Mir scheint, Ferd., als ob Sie lieber ein Prinz im Land des Glüdes als ein wirklicher Prinz wären.“

„Sinn, wissen Sie, Theate — Prinzen in Ardennen find noch seltener als wirkliche Prinzen. Man muß zufrieden sein. Aber lassen wir an.“

Die Prinzessin griff wieder nach der Violine, Karl Ferdinand suchte die Noten heraus.

Im Nebenzimmer saßen der Erbschler, seine Gattin und die Herzogin von Waldburg im Gespräch. Sie waren ein gemächliches Klavieren, während nebetan nun die Offenbachschen Melodien erlangen. Vorsichtig lenkte der Erbschler die Unterhaltung auf die beiden im Nebenzimmer und meinte schmunzelnd: „Sie scheinen sich ja nun wieder aus den komplizierten Regionen ihrer Zerknirschung in lebendigere Klänge zurückzuführen zu haben. Prinzessin Theate scheint

Luftmord an einem Kinde.

Der Täter erhält zehn Jahre Zuchthaus. Meiningen. Unter harten Andrang fand am 21. und 22. Februar die Verhandlung gegen den Schlosser Karl Schreiber aus Steinbach-Hallenberg statt. Dem Angeklagten wurde ein Luftmord, begangen am 19. Mai an der neunjährigen Helene Holland-Woritz, zur Last gelegt. Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte das Kind an einem Tage mit den Nachbarkindern vor dem Hause des Täters gespielt. Am Abend fand man es in der Kammer des Schreiber mit zwei jein Zentimeter langen, tiefen Schnittwunden quer über den Hals in einem Gäßchen tot und nicht mehr lebend vor. Der Täter leugnete hartnäckig und behauptete, ein unbekannter Herr aus Köln habe das Verbrechen in der Kammer des Angeklagten und in seinem Besitze ausgeführt. Der öffentliche Ankläger, Staatsanwalt Hinz, hielt den Angeklagten für überführt und bezantwortete gegen ihn unter Zusammenfassung der Einzeltatzen wegen Totschlags, Stillschleppens, Verlebens, Diebstahls um eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Das nachmittags verfallene Urteil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus.

Der Wid auf die Uhr.

Utenburg. Ein Dienstmädchen begie sich weit aus dem Fenster im dritten Stock, um nach der Kirchruhmur zu sehen. Es verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Selbenaufnahme des Mädchens nur ganz leichte Verletzungen.

Der Dirigent und seine Säger.

Stenach. „Gelang erstent des Menschenberg.“ Aber, der soll der Kadud — Dirigent spielen, wenn Sonnenschein immer seine Säger unter freier Luft. So aber ist es in einem Ort bei Wollungen, woselbst Eingehende abgebeten wurde. Es sollte eben zum gemittlicheren Teil des Abends übergeleitet werden, als der Leiter meinte, was ersehen mer, ein seinem Redner, ringelte sich ein — Samenwunderlein! Da war es aus mit sanfter Weile, der Dirigent und der „humorvolle“ Säger gerieten sich in die Haare und die Vereinigung endete mit einer Keiterei.

Wiedererhöhung. (Konfirmationen.)

In diesem Jahre werden eingekammet: Hilda Hübscher, Hilda Walter, Elsa Janitz, Gertrud Wolf, Maria Weniger, Frieda Wulstergau, Willy Wautenschlager, Hermann Verhag, Otto Thieme, Alth Weber, Fritz Wier, Emil Thieme, Wilhelm Mas, Max Schopp, Walter Jänke, Hermann Jäpler, Alfred Schmidt, Willy Schmidt, Willy Obergoe.

Wiedererhöhung. (Konfirmationen.)

In diesem Jahre werden eingekammet: Erich Hoffmann, Richard Herold, Werner Dietrich, Werner Kubz, Karl Borath, Walter Kubz, Walter Jofos, Otto Pöling, Walter Reichmann, Fritz Hübel, Kurt Grotzer, Helene Seiler, Olga Holabiel, Hilda Grotzer, Vera Ringelwald, Pauli Stehlan, Dora Hofschke, Maria Hubbe, Ella Jungmann, Olga Weber, Elie Thieme.

Wegern. (Autonfall.)

Im Nöbe der Auktion, am Berge nach der Kurve, hat sich Dienstag früh ein aus Wittenberg kommendes Auto überfahren, so daß die Räder nach oben schoben. Die Fahrer kamen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer hinzu, denen es gelang, den Opelwagen auf die Seite zu kippen, so daß der Motorradfahrer, der dabei keinen Schaden erlitten hat, hervorkriechen konnte. Dagegen ist das Auto sehr beschädigt.

Remsch. (Anfolge Erkrankung des)

jetztigen Ortsrichters), Gustavbesitzer Oskar Theme, wurde der Gutsbesitzer Otto Banke als Stellvertreter gewählt.

Möchten. (Eisenkennung.) Mittwochen wurde in Leichte des mit einigen Wochen verschwundenen früheren Expedienten Heidehinter Schenkelplatz in der Saale an einem Weidenstrauch hängend von Spaziergängern gefunden.

Sandersdorf. (Nachmal's Haus in) In den Eisenkennung (S. 11.) Am letzten Montag wurde in der Wohnung des Einbrecherpaars Gebirder Schulz erneut Hausdurchsuchung vorgenommen. Wie die beiden Einbrecher sich nach Südböhmen wandten, hatten sie auch in Wittenberg eine Gelehrte gegeben und mehrere Einbrüche verübt. Aus vielen Einbrüchen wurden in der normaligen Hausdurchsuchung vier gefundene Hosen und 8 Meier Garn vorgefunden. Somit in ein sehr großer Teil der gestohlenen Sachen wieder zur Stelle. Während der Zeit der Einbrüche lebten die Einbrecher sehr zurückgezogen, beteiligten sich an keinerlei Vergnügungen und machten sich auch nicht durch größere Ausgaben verdaulich. Alfred Schulz ist ein ganz schwerer Sünge für die Beteiligung an dem Einbruch bei dem Rentier hintliche am 8. Dez. 1920, wobei hintliche ermorbt wurde, erhielt er fernerzeit 3 Jahre und 7 Monate Zuchthaus.

Jerß. (Fertelpreife.) Der Aufkäufer Bismarck war u. a. mit 469 Schweinen befristet. Fertel toferten 11 bis 20 Mark, kleinere und größere Futtererzeugnisse bis zu 30 Mark.

Landorf bei Stadtra. (Unter dem Langhalswagen.) Der 23jährige Gutsbesitzer Arthur Hempel fiel beim Langhalswagen, vor seinen Hunden gehend, in einen Söhlweg unter des Weidens, das ihn über Kopf und Brust fuhr. Er war tödlich tot. Der als Bremser auf dem abschüssigen Wege hinterher gehende Anchi bemerkte das Unglück erst, als ihm der Leichnam unter die Füße kam.

Diedraf. (Wandstiftung.) Unter dem Verdaß, die Erbschaftsbesitzerin in Brand gesetzt zu haben, wurde die Erbschaft des Inhabers der Fabrik vererbt.

Wippra. (Wermisch) wird seit dem 14. Februar der Schmelzelehrling Walter Wolfrath aus Wippra. Er ist 17 Jahre alt, groß und kräftig. Vor seinem Verschwinden trug er ein grünes freieses Korsett, einen Wandstiefel-Anzug von brauner Farbe, einen leichten dunklen Lederjacket, schwere Schürhölzer, einen braungetriebenen Selbsthinder und eine helle Sportmütze. Er hatte hellbraune Haare, hängenden Gang und Pödel im Gesicht.

Wieschrode. (300 Wermische.) Die Textilfirma Dr. Schlieffinger erwidert hier zuletzt neue Karbonatlagen zur Auffüllung von rund 300 neuen Weblöcher. Im Herbst soll die Inbetriebnahme erfolgen.

Wittenberg. (Werkelung der Rettungsmedaille.) Dem Schlosserlehrling Hans Sternberg von hier, der vor einiger Zeit aus dem ersten Wasser des Kuntheites bei Bullenstedt ein kleines Mädchen unter eigener Lebensgefahr gerettet hat, wurde die Rettungsmedaille verliehen.

Bestellen Sie

noch heute zum 1. März das: „Mereburger Tageblatt“ bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Sie haben dann Gewähr für rechtzeitige und pünktliche Zustellung.

Mereburger Tageblatt

(Kreisblatt.)

einmal sich in diese naive, bunte Welle der Luft zu fügen.

Was er der Drang, alles zu begreifen, was heimlich auf seine natürliche Fröhlichkeit drückt? Er leugert sich selbst nicht klar darüber.

Aber er lachte einmal zu Theate: „Nach Bröding müssen wir doch mal! Bad wird dort heraus sein. Sie wissen doch, wie schön es in Orizung ist?“

Theate hatte nur ein dunkles Erinnern daran. Ja, sie entann sich, einmal, vor vielen Jahren, dort gewesen zu sein. Sie war damals noch ein junges Ding, weite zu Besuch in Wien, und heimlich war sie mit Ferd und seinen Freunden hinausgegangen. Eigentlich war es ja wohl kein Aufsehenhaft für sie, und der Herrgott von Waldburg hatte auch nie von dieser Festabende erfahren.

Ran aber, bei den Worten Ferd's, überkam sie doch wieder eine heimliche Lust an dem Abenteuer.

In diesen Worten verriet sich der alte „lustige Ferd“.

„Wollen wir's riskieren?“ fragte sie, und hatte doch gleichzeitig ein bißchen Angst, mit der Menge einfacher Bürger, lustiger Wädeln, weinroter Studenten so eng zusammenzukommen.

„Sie dürfen's natürlich nicht beraten!“

„Also ein richtiges Komplott —“

„Na?“

Da gab sie sich einen Ruck. „Gut. Ich komme mit.“

„Aber so einfach wie möglich ansetzen, Theate —“

(Fortsetzung folgt.)

Gesellschaftlicher Bergwerks-A. G.

Seine Dividende. - Auf... einer Aktie bis zu 80 Mill. RM.

Wolffgesellschaft und Wollwertungsgesellschaft.

Die immer wieder vorzunehmenden Vermögensverhältnisse der Deutschen Wollgesellschaft...

Kalwer Krügershall A. G.

Die Gründung der Aktien der Gesellschaft an der Berlin...

Handels- und Wirtschaftszitung

Halleische Börse vom 24 Februar (in Reichsmark-Fussen.)

Daimler-Benz.

20 Millionen Aktien. Die Sanftmütigen sollen im wesentlichen durch eine...

Berliner Produktivität vom 23. Februar.

Am 23. Februar. Getreide und Devisen an 100 Kilogramm...

Leipzig Börse vom 23. Februar.

Leipzig. 23. Februar. (Leipziger Börse.)

Maatfleinhandelpreise am 24. Februar.

Maatfleinhandelpreise am 24. Februar. für ein Pfund in Reichsmark:

Wollgesellschaft und Wollwertungsgesellschaft.

Die immer wieder vorzunehmenden Vermögensverhältnisse der Deutschen Wollgesellschaft...

Berlin, 24. Februar. (Seltene Drahtmeldung.)

Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung auf umfangreiche Deckungsdecke...

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Februar.

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Februar. (Kursnotierungen.)

Halleische Börse vom 24 Februar.

Halleische Börse vom 24 Februar. (Kursnotierungen.)

Berliner Börsenkurse vom 23. Februar.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Banken, Eisenbahnaktien, and other financial instruments.

Halleische Börse vom 24. Februar.

Table with columns for various commodities and goods traded in Halle.

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Februar.

Table with columns for various commodities and goods traded in Berlin.

Halleische Börse vom 24 Februar.

Table with columns for various commodities and goods traded in Halle.

Berliner Börsenkurse vom 23. Februar.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Banken, Eisenbahnaktien, and other financial instruments.

Halleische Börse vom 24. Februar.

Table with columns for various commodities and goods traded in Halle.

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Februar.

Table with columns for various commodities and goods traded in Berlin.

Halleische Börse vom 24 Februar.

Table with columns for various commodities and goods traded in Halle.

Für "Kleine Anzeigen" gilt die...
Veränderung. Das über...
Liebererhöhung 6 Pfennige...
Anzeigen-Ansatz 1/10...
monatlich

Kleine Anzeigen

Die Organisations...
Lieferer...
bis zu 10...
monatlich

Offene Stellen

Telephonvertreter

gegen Gehalt, Spielen und Provision von...
Schriftliche Bewerbungen unter N 2761 an die Expedition dieser Zeitung.

Haarbautechniker

mit abgeschlossener Baugemeisterbildung...
Kallmeyer & Sacklides,
Hochstr. 2 D. 11,
Halle a. S., Magdeburger Str. 49.

Geschirrführer

Heiß ein Gut...
J. Deute oder Verhe...
für die See...
wird...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Schmiedegeselle

für Aufstellung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Hausdiener

loftort gesucht...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Scholar

zur Erlangung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Lehrling

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Gutscheim

Aber 10 Worte...
30 Pfennige...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Oberkammerdiener

Eude ist ruhig...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Jungen

von 15 bis 17 Jahre...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Ein junges Mädchen

für Feld- und Stall...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Haarbautechniker

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Lehrling

für meine Erziehung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Schmiedegeselle

für meine Erziehung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Haarbautechniker

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Lehrling

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Gutscheim

Aber 10 Worte...
30 Pfennige...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Vertrauensstellung!

Züchtiges, hellbl. Fräulein...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Wirtschaftlerin

zum 1. oder 15. März...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

nicht unter 18 Jahren...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Zünftiges Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

für Küche und Haus...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Kellner

28 Jahre, in ersten Säulern...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Bäcker und Konditor

19 Jahre alt, in Zeugnisse...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Gärtner

zum 1. oder 15. März...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

nicht unter 18 Jahren...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Mädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Misbesserin

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Zimmermädchen

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Stütze

zum 1. März 1927...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Haarbautechniker

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Lehrling

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Haarbautechniker

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Lehrling

mit guter Schulbildung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Gutscheim

Aber 10 Worte...
30 Pfennige...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Gutscheim

Aber 10 Worte...
30 Pfennige...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Zu vermieten

3 = 2 Zimmerwohnung...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Gut möbliertes Zimmer

Dreie Halle, Parkstraße...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht...
Herrn, auch Damen,
als...
Vertreter...
bei hoher Provision...

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen können wir es nicht unterlassen, allen denen unser herzlichsten Dank auszusprechen, die uns nach deren Ableben so hilfreich zur Seite standen. Besonders Dank Herrn Pastor Barthold für die trostreichen Worte im Hause wie am Grabe, desgleichen Herrn Hauptlehrer Holbe mit seiner lieben Schulfugend für den erhebenden Trauergesang, sowie allen denen, die durch überreichen Blumenschmuck und Geleit die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Günther
nebst Kindern.

Kötzschen, den 23. 2. 1927.

Jede Dame

die zur Korpuslenz neigt, trage den neuesten E. S. S. Leib- und Hüftgürtel. Da jast kein Geringes, ist er bequem und verleiht die Figur.

Anfertigung nach Maß.
Korsett-Haus Emmy Cappes
Am Dam.

Von Freitag früh ab steht wieder ein Transport prima

Perkel u. Gäuser
sowie

Rühe (hochtragend und frischmilchend) darunter auch Zuchtkühe zum Verkauf.

Richard Schmidt, Frankleben
Ferneui Groß-Ranna 17.

Von Sonnabend, den 26. d. Mts. ab steht bei mir ein frischer Transport

prima hochtragende und frischmilchende **Rühe** sowie prima Herdbuch-Zuchtkühen preiswertig Verkauf.
Ernst Heinrich, Viehhandlung, Gohausfeld.

*Stamm
Hofen
Jubel
Er gibt sich
Kühen mit*

Blauband
frisch geküht

Feinkostmargarine

½ Pfund 50 Pfg.

Möbliertes Zimmer

von jungem Herrn zum 1. März geucht. Preisabote unter 823/27 erbitten an die Exped. d. Blattes.



Peddigrohr-Möbel aus bill. Holz. Tel. zahl. 8. Aufz. Hal-Halle Jägerpl. 17

Acto-Besitzern

empfiehlt sich zur **Wagen-Vorkierung** E. Hellwig, Ammendorf, Seefenerstraße 55.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Harry Niel, der deutsche Sensationsdarsteller aber in rasende Begeisterung verleiht das Publikum



Douglas Fairbanks
Der Film des Siegers, der Gerechtigkeit und Ritterlichkeit
Das Zeichen des Zorro
Außerdem: Festliches Kulturan der Bühne von „Jahoda“, das musikalische Phänomen mit seiner indischen Glocken-Orchel, Ipan, Mandola und Klavier etc. d. Serophon Eine Stunde im Reich der Töne!
Anfang täglich 5 ½ und 8 Uhr
Sonntag ½ 3 große Jugendvorstellung.

Union-Theater Hallesche Straße

Kretlag bis Montag
Das große Doppelprogramm
Kriminalfilm! — Sensationsfilm!
Achtung! — 4 große Tage!
Die deutsche Uraufführung hat mit ungeheurem Erfolg am 10. Februar im Mar. Morhaus (Berlin) stattgefunden.

Die Tragödie eines Verlorenen
Kriminalfilm in 6 Akten — Hauptrollen: **Alfred Abel, Helga Molander, Ralph Arthur Roberts, Curt Gerron**

Alfred Abel, ein kleiner Bankbeamter, fällt in die Hände von Hochstaplern und läßt sich zu Unrecht angeklagt werden. Mit dem Geld führt der kleine Dieb sich nach das Leben eines großen Freiers, nach zum Mörder und entläßt nur dadurch, daß er schließlich unter den Trümmern einer einsturzenden Kolossalstatue begraben wird, den Händen der Gerechtigkeit.

Im Wirbel der Fluten
Sensationsfilm in 7 Akten, tollkühne Sensationen, welche d. Humor und feinen satirischen Kampf mit den entsetzlichen Elementen Hauptrollen: **Lon Chaney — Barbara La Marr**
Ein Filmwerk, welche kein Publikum bis zur Begeisterung mitreißt.

Erionan-Woche m. neuen Erionanfilmen.

MILD AROMATISCH

REEMTSMA CIGARETTEN
GIDON
4 PFENNIG

Bilanz am 31. Dezember 1926.

Aktion	R.M.	Passiva	R.M.
Kassen-Konto	12 059,61	a) der ausstehenden Mitglieder	7 425,35
Bank-Konto	1 417,65	b) der verbleibenden Mitglieder	122 365,—
Bank-Konto u. Reichsb.-Giro-Konto	265 294,09	Reservefonds I	5 560,—
Forderungen-Konto	48 609,09	Reservefonds II	4 500,—
Wechsel-Konto:		Reisereisende-Konto	5 000,—
Solomittel	R.M. 122 627,—	Spezialorgan-Konto	518 101,15
Diskonten	112 205,6	Konto-Korrent-Konto (Kreditoren)	411 882,07
Kassa-Konto	2 130,80	Linsen-Konto	1 682,62
Konto-Korrent-Konto (Debitoren)	510 430,22	Zuführungs-Konto:	
Reisereisende-Konto	2 087,51	a) Bilanz- Guthaben R.M. 17 200,—	
Mobilen-Konto	2 100,—	b) Spezialorg. „ „ „ 80 610,—	47 800,—
Geldinstitute-Konto	24 000,—	Ertrags-Konto, alle Rechnungen	8 % Dividende
Konto-Teilzahlungen	3 200,—	Tantieme	582,15
		Hauskonto, Reparaturfonds	1 500,—
		Disposition-Konto	428 10
			9 895 55
			1 138 082,04

Im Schluß des Geschäftsjahres hatten 965 Mitglieder 1004 Anteile. Die Gesamtsumme aller Genossen beträgt am Schluß des Jahres 1926 R.M. 507 000,—. Die Bilanzsumme stieg gegen das Vorjahr von R.M. 827 851,21 auf R.M. 1 138 082,04.

Merseburger Vereinsbank.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. B. Deyne. Säckel.

Lämmer-Verkauf

Etwa 100 Mutter- u. Hammel-Lämmer verkauft Sonntag, den 27. Februar, vormittags 9 Uhr auf Schälerei Göhren

Bittergut Dölkan.

Todesfälle:

Frieda Kreib geb. Kolb, 42 J., Wilkenfeld. (Die Leiche am Freitag nachm. 2 Uhr.)
Erich Ludwig, 20 J., Weiskel. (Bestattung: wird noch bekannt gegeben.)
Anna Köhler geb. Korte, Weiskel.
Karl Wöhrner, 61 Jahre, Weiskel. (Bestattung Freitag nachm. 2 Uhr.)
Alexand Biegel, 82 Jahre, Weiskel. (Bestattung Freitag nachm. 4 Uhr.)

Empfehle einen Transport schwerer, frischmilchender **Rühe mit Rälbern** zu jalden Preisen.
Hermann Weidner, Großhanna.

Halte ab Freitag, den 25. 2. im „Neuen Saal“ einen frischen Transport junger schwerer, frischmilchender, hochtragender **Kühe u. Käibsen** preiswert zum Verkauf
Arno Beyer, Jucht- und Viehhändlung.
Aus anderen Zeitungen.
Bekanntmachung
Herr. Eingekaufung von Weiden.
Das pr. wüßliche Staatsministerium hat durch Urkunde vom 12. Januar 1927 genehmigt, daß die Landgemeinde Weiden im Kreis Gauerfurt in die Stadtgemeinde Mühlstein eingemeindet wird.
Mühlstein, den 21. Februar 1927.
Der Magistrat.

Pianos perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, bei jedem Lohn geüht.
Frau Dr. Klein bößt Weinmeyer Kolonie Neu-Nöffen Am der Bahn 1.

Seubte Stenotypistin
(Seine Anfängerin), die auch in leichteren Buchhaltungsarbeiten und Schreibarbeiten besonders ist, zum 1. April geüht. Angebote mit Realisationsdriften und Bild erb. unt. 524 27 an die Verlagsst. H. B. 21.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwelern, Warzen, beseitigt schnell, ohne a schmerzhaft.
Packung 75 Pfg.
Kukiroi Verkeuissstellen:
Adler-Druggerie, Entenlan; Central-Druggerie, Markt 17.